

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 139.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. September

1893.

Erk. Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Den Ortsvorstehern

wird, nachdem diesbezügliche Irrungen vorgekommen sind, hiemit bekannt gegeben, daß für das R. Oberamts-Physikat Neuenbürg als Amtsverweser Herr Oberamtswundarzt Dr. Sühling aufgestellt ist.
Den 5. Sept. 1893. R. Oberamt. Maier.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden ersucht, binnen 8 Tagen die dermalige Mitgliederzahl der Bezirkskrankenpflege zu ermitteln und hierher anzeigen zu wollen.
Den 5. September 1893. Oberamtspfleger Kübler.

Obst-Markt.

In den Herbstmonaten findet in der Nähe und unter dem Rathause an den Wochenmarkttagen **Mittwoch** und **Samstag** der Verkauf von **Zafels** und **Mostobit** in größeren Quantitäten statt. An Umsatz wird es heuer nicht fehlen und sind deshalb Verkäufer und Käufer eingeladen. Brückenwaage und Bodenwaage stehen zur Verfügung.
Calw den 4. Septbr. 1893.

Stadtschultheißenamt.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamenlieferung.

Die Lieferung von 580 kg Tannensamen wird im Wege des schriftlichen Ausschreibens vergeben. Angebote sind mit Angabe des Preises pro Kilogr. an den Lieferungsorten und der verbürgten Reinkraft, sowie mit der Aufschrift „Angebot auf Weißtannensamen“ bis
Samstag den 16. September nachmittags 4 Uhr
beim R. Forstamt einzureichen, welches die Bedingungen u. s. w. auf Verlangen mitteilt.
Den 5. September 1893.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. September vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathhaus in Liebenzell noch weiter zum Verkauf aus Oberer Steinsberg:
615 Nadelholz-Weisstangen von verschiedener Länge, 7 Nm. Nadelholz-Brügel und 7 Lose Nadelholz zur Einkreuzung geeignet.

Revier Calmbach.

Verkauf von Farn-Streu.

Am Montag den 11. September vormittags 12 Uhr auf dem Revieramt aus Distr. Eiberg, Hengstberg und Weistern: der heutige Anfall an Farn ca. 14 Nm. unaufbereitet, zu Streu geeignet.

Revier Calmbach.

Wiederholter Verkauf.

Im Anschluß an den Brennholz-Verkauf vom 13. Septbr. kommen weiterhin zum Verkauf wegen nicht geleisteter Bezahlung aus Distr. Eiberg, Abt. 56 Kohlplatte:
Nm.: 13 buch. Anbruch.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag den 9. Septbr. abends 6 Uhr



Übung
des 1. Zugs.
Das Kommando.

Hauptagentur.

Eine ältere, jüdische Lebens- und Kinderversicherungs-Gesellschaft hat ihre Hauptagentur für den Bezirk Neuenbürg zu vergeben. Hohe Provision, Reisevergütung und bei guten Resultaten Extrabonifikation. Offerten bittet man unter Chiffre H. L. an die Exped. d. Bl. zu richten.

Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Kataloge über

Musikinstrumente u. Noten
aller Art. Versand gratis-franko.
Paul Pirehner,
Marktneufkirchen i. S.

Pforzheim.

Geld! Geld!

Gegen liegenschaftliches Unterpfand werden von öffentlichen Kassen und Bodenkreditbanken **Darlehen**

in beliebigen Beträgen und unter den günstigsten Bedingungen zu niederstem Zinsfuß (4 und 4 1/2 %) abgegeben und städtische, sowie ländliche Grundstücke (Häuser oder Liegenschaften) beliehen. — Abschlußprovisionen werden seitens der darlehengebenden Kasse keine berechnet.

Näheres durch das Hypotheken-Bureau von **J. B. Stöckle, Weiherstr. 24.**

Neu!

Neu!

Zum ersten Male in Neuenbürg.

Zum Markt am Donnerstag den 7. September: **Universal-Gemüse-Hobel** (Reichspatent) à Stück 40 S wird nie stumpf, rostet nicht, eignet sich zu Kartoffel, Rettig, gelbe Rüben, Blaukraut, Zwiebel u. c. mit Rundschnitt 100 Prozent Feiterparnis.

Gemüse-Bohrer zum Garnieren 20 S, verbesserte, einzig brauchbarer. **Obst- u. Gemüse-Schnell-Spürschäler** mit poliertem Holzgriff aus Nidel 30 S, aus Stahl, verzinkt 20 S. Auch sind für linke Hände Schäler zu haben. **Universal-Toppfeiler** à Stück 70 S. **Neuer amerikanischer Schleifapparat** à Stück 1 M. Das stumpfste Messer kann jede Hausfrau selbst schärfen. **Cylinder- u. Plafonds-Schoner** 10 S à Stück. Stand erkenntlich durch **Plakat Neuheiten. Anton Edel.**
Es empfiehlt sich

Neuenbürg.

Regenschirme

in schöner und großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt **A. Weik, Drechsler.**

Schwann.

2800 Mark

Pflichtgeld werden zu 4 1/2 % gegen übliche Sicherheit ausgeliehen. **Zu dem Nöble.**

Asphalt,

Dachpappen, bester Qualität in verschiedenen Sorten, Asphaltrohren für Aborteleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzankrich. **Richard Pfeiffer, Stuttgart.** Asphalt- u. Theer-Produkten-Fabrik.

Neuenbürg.

2 Oualfässer,

ca. 1000 Liter haltend, hat im Auftrag zu verkaufen. **Nothfuß, Küfermeister.**

Neuenbürg.

Neuen Wadelbirnen-Most

hat im Ausschank **Restauration Höhn.**

Tagelöhner

finden an den Wasserleitungs-Arbeiten in Birkenfeld Beschäftigung bei **Berkmeister Holl.**

Cannstatter

Volksest-Loise

à 1 Mark
(Ziehung am 29. Septbr. d. J.)
empfehlen **G. Nech.**

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet kollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzügl. gute Sorte M. 1.25, prima Halbdaunen nur M. 1.60 und 2 M., reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt. Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Jaletstoff aufs beste gefüllt, einschläufig 20, 25, 30 und 40 M., zweischläufig 30, 40, 45 und 50 M.



1 Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichteren und einfacheren Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
 (OBSTMOST)
 versende ich franco für nur **M. 3.25** meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann, Apotheker, jetz. KONSTANZ (BADEN)**.

Depots in
 Neuenbürg: Carl Böxenstein.
 Birkenfeld: Th. Müller.
 Brötzingen: Chr. W. Hildinger.
 Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.
 Liebenzell: „ Mohl.

Bei **G. A. Zumpfeeg** in Stuttgart ist erschienen:
Gedenkblatt zur Erinnerung an A. Sjöden.
Walesischer Marsch
 (Vardenlied aus Wales)
 von A. Sjöden in seinen Konzerten auf der Harfe vorgetragen, und für das Piano gesetzt von **G. Weisbrecht**. Preis 60 J.

Den vielen Zuhörern, die der zu früh verstorbene Harfenspieler entzückte, wird obiger, stets mit großem Beifall aufgenommene Marsch umso mehr eine willkommene Gabe sein, als von Allem, was Sjöden spielte, fast nichts im Druck zu haben ist.

Contobüchlein
 in allen Sorten bei **C. Mech.**

Rich. Hengstenberg's, Kgl. Hoflieferant, preisgekrönter

Weinessig.
 Niederlage in Neuenbürg bei **W. Röck a. d. Brücke.**

Kalender
 für das Jahr 1894
 sind in allen Sorten eingetroffen bei **C. Mech.**

Die Mutter, deren vornehmste Aufgabe es ist, die Liebe zu ihren Kindern zu betätigen, und die Kinder glücklich zu machen, wird sich häufig Mühen und Opfern unterziehen müssen, um ihren Lieblingen die Gesundheit zu erhalten. Dafür erntet sie in dem Blick der gelunden Kinder volle Befriedigung, indem der Anblick derselben wie Sonnenschein auf ihr Gemüt wirkt. Es ist deshalb wichtig für die Mütter, ihre Kinder vor Schädlichkeiten zu bewahren, und nichts trägt mehr dazu bei, als eine

rationelle Pflege der Haut des Kindes von früherer Jugend auf, da die Erhaltung einer normalen Haut die Gesundheit verbürgt. Seitdem man einen so großen Wert auf die Hygiene der Haut zu legen begonnen hat und seitdem der Beweis erbracht worden ist, daß das natürliche **Schutzmittel der Haut mit Lanolin identisch ist**, hat sich das aus Lanolin hergestellte

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
 in der Kinderstube ständig eingebürgert. Nicht allein wird durch das Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin das Bandseim verhütet, sondern es wird auch bei Kinderkrankheiten das so überaus lästige Jucken durch Einreibungen mit demselben gänzlich beseitigt. — Aber nicht allein für Kinder wird die Anwendung des Lanolins empfohlen, sondern auch für Erwachsene, da es für kleinere Hautkrankungen, wie Pidel, Pusteln, Ausschläge, etc. das einzig rationelle Mittel ist. Außerdem „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ als das beste Mittel zur Erzielung und Erhaltung eines schönen Teints ganz allgemein anerkannt!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calmbach, 4. Sept. (Korresp.) Wie alljährlich, so wurde auch gestern wieder zur Erinnerung an den großen Tag von Sedan ein wohlgelungenes Kinderfest veranstaltet. Nach dem üblichen Festgottesdienste bewegte sich der stattliche Festzug von sämtlichen Vereinen und der Schuljugend gebildet, unter den Klängen der hiesigen Musikkapelle, auf den nahen Festplatz beim sogenannten Bierkeller. Hier entwickelte sich bald trotz drohenden Gewölks ein wahres Volksfest. Gesang und Spiel ging der Gabenverteilung an die Schuljugend voraus; der reich behangene Kletterbaum und die „Sedanbrotzel“ fehlten selbstverständlich nicht. Während die Schuljugend fleißig das Karroussel bestiegen, wurde von der erwachsenen Jugend kräftig das Tanzbein geschwungen. Besonderen Dank erwarb sich Herr Schultheiß Häberlen, welcher als echter Kinderfreund mit der Jugend nicht nur unermüdet spielte, sondern noch obendrein auf eigene Kosten reichlich Geschenke verteilte. — Heute verließ unsere Gemeinde Herr Verwaltungskandidat F. Ripp, der während seines 34jährigen Hierseins sich viele Freunde u. Gönner erworben hat; das bewies die Abschiedsfeier im Gasthaus zum „Aker.“ Tatkraft im Auftreten, bescheiden und freundlich im Umgang, war er ein Vorbild für jeden jungen Mann. In ihm verliert der hiesige Turnverein seinen eifrigen Schriftwart und den begeistertsten Förderer der Turnische. Herzliches Lebewohl.

Pforzheim, 5. Sept. Heute früh verließen die Truppen unsere Stadt um nicht mehr zurückzukehren, jedoch spielen sich die Wandver noch kurze Zeit in hiesiger Gegend ab. Das Bild der Stadt wird jetzt wieder ein friedliches, aber jeder Bürger wird die munteren Krieger, welche sich augenscheinlich hier ganz heimisch fühlten, vermissen. — Das Abschiedskonzert der Kapellen des 113. und 114. Infanterieregiments hatte eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft in den Stadtgarten gelockt. — Am Sedanedenkmal wurde Montag abend, von schönem Wetter begünstigt, ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Eine dichte Menge Zuschauer hatten sich eingefunden und erfreuten sich an dem herrlichen Glanze des bunten Feuerzaubers. Die begeistertsten Stunden des ersten Sedanstages wurden wieder wach gerufen. Möge auch in kommenden Jahren der schöne Brauch noch fortbestehen.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm weilte seit Sonntag auf lothringischem Boden, wo dem erlauchten Schirmherrn des Reiches seitens der Stadt Metz ein ebenso begeisterter wie festlicher Empfang bereitet wurde. Der Kaiser zeichnete die ihn begrüßenden städtischen Vertreter durch eine Ansprache aus, in welcher er betonte, Metz und dessen militärische Befestigung seien Eckpfeiler der militärischen Macht Deutschlands, dazu bestimmt, den Frieden Deutschlands, ja ganz Europas, dessen Erhaltung sein fester Wille sei, zu schützen.

Metz, 4. Sept. Bis zur Stunde haben die Kaiserfeste einen so herrlichen Verlauf ge-

nommen, daß er die kühnsten Erwartungen weit übertrifft. Daß der Kaiser selbst sehr erfreut über den herzlichen Empfang ist, beweist zunächst der Dank, den öffentlich kundgegeben, er gestern schon den Bürgermeister beauftragte, noch mehr aber die freundlich lächelnde Miene, mit der er überall die begeistertsten Zurufe der Bevölkerung dankend entgegennimmt. Der Jubel, mit dem der Kaiser bei seinem heutigen Einzug an der Spitze der Fahnenkompagnie von der nach Tausenden zählenden Menge in den Straßen der Stadt begrüßt wurde, spottet aber auch jeder Beschreibung. Wer es nicht selbst gesehen und gehört, wird es kaum für möglich halten, mit welchem Eifer die ganze Bevölkerung den Ereignissen des Tages folgte. Es war eben ein allgemeiner Feiertag und alt und jung, hoch und niedrig auf den Beinen; dazu eine Fremdenmenge, wie sie Metz wohl noch nie gesehen. In seiner Ansprache bei der Paradezeit im allgemeinen Militärkasino erwähnte der Kaiser den Gottesdienst und den Vorbeimarsch vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. und gab seiner vollen Zufriedenheit mit der Haltung und den Leistungen des XVI. Armeekorps bei der heutigen Parade Ausdruck. Er beglückwünschte das Armeekorps und seinen Kommandeur, Graf v. Häfeler, zu den errungenen Erfolgen und erkannte sich, um dem Armeekorps ein besonderes Zeichen seines Wohlwollens zu geben, zum Chef des Infanterieregiments Nr. 145.

Der Kronprinz von Italien empfing in Metz eine Deputation der italienischen Arbeiter, welche Nancy infolge der feindseligen Haltung der französischen Arbeiter verlassen mußten. Die Pariser Chauvinistenblätter werden wohl nicht verfehlen, über diesen immerhin bemerkenswerten Vorgang ihre Glossen zu machen. — Wie jetzt bekannt wird, gedenkt Kronprinz Viktor Emanuel den Kaiser nach Beendigung der großen Wandver in Lothringen nach Karlsruhe zu begleiten.

Karlsruhe, 2. Sept. Die Ankunft des Kaisers in Karlsruhe ist vorläufig auf Sonntag 10. September, abends 5 Uhr, festgesetzt. Es findet großer Empfang statt. Mit Seiner Majestät kommen hierher der Kronprinz von Italien, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Bayern und Herzog Wilhelm von Württemberg; am gleichen Tage trifft auch der Fürst Reuß jüngere Linie hier ein. Sämtliche Herrschaften steigen im Gr. Schlosse ab. — Großherzog Friedrich von Baden wird seinen auf nächsten Samstag den 9. Septbr. fallenden 67. Geburtstag auf elßäbischem Boden, in Straßburg, begehen.

Das deutsche Nationalfest ist auch in diesem Jahre an zahlreichen Orten unseres Vaterlandes entsprechend gefeiert worden. Vielfach trug die Sedanfeier diesmal äußerlich ein glänzenderes Gepränge, als im vorigen Jahre, wo wegen der Cholerafahre eine intensivere Begehung des Sedanstages nicht rätlich erschien.

Die in Aussicht genommenen neuen kommissarischen Handelsvertragsverhandlungen zwi-

schen Deutschland und Rußland sollen noch vor dem 1. Oktober beginnen. Es heißt, dieselben würden unmittelbar nach der am 14. d. M. erfolgenden Rückkehr des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn v. Marschall, aus seinem Sommerurlaube ihren Anfang nehmen. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes bleibt indessen noch abzuwarten.

Mannheim, 5. Sept. Amtlicher Mitteilung zufolge ist dahier im Hause Q. 1. 9. eine Erkrankung an asiatischer Cholera vorgekommen. — In Köln ist bei einem jugendlichen Italiener Cholera festgestellt worden.

Aus Bad Rissingen wird gemeldet, daß die 1737 gefundene und reich besuchte Nagoczquelle verjagte. Der Grund dafür ist bis zu diesem Augenblick unaufgeklärt: die Einen behaupten, das Wasser der Saale sei in die Quelle eingebrochen, die Anderen, irgend welche Fehler an der städt. Wasserleitung seien schuld daran. Kurz, die Aufregung unter den Rurgästen war keine geringe. Die Verwaltung suchte dem Uebelstand durch Ausschank der Pandur-Quelle abzuhelfen, wogegen indessen mit aller Energie protestiert wurde. Man verlangte sogar die zur Kurtag eingezahlten Beträge zurück und forderte, da man Vertuschung fürchtete, ungekündete Veröffentlichung durch die Tagespresse.

Württemberg.

Marienwahl, 4. Sept. Sr. Maj. der König begab sich heute Morgen 7 Uhr in Begleitung des dienstthuenden Flügeladjutanten nach dem Erzzersterfeld bei Pflugsfelden und wohnte daselbst den Übungen des Manentregts. König Karl (1. württ.) Nr. 19 und des Dragonerregts. Königin Olga (1. württ.) Nr. 25 an.

Stuttgart, 4. Sept. Die Mitglieder der württ. Kriegervereine haben sich bereits in städtischer Zahl zum Besuch der Kaiserparade angemeldet. Dieselben werden in der Stärke von etwa 6000 Mann eintreffen. Ihre Aufstellung erhalten sie in gleichlaufender Richtung mit der Festtribüne und zwar derart, daß ein Drittel links und rechts hiervon zu stehen kommt. In Folge dessen mußte die Festtribüne etwas höher geplant werden, damit man von allen Plätzen das ganze Paradesfeld bequem übersehen kann.

Der „Staats-Anz.“ teilt mit, daß der Bedarf an Kandidaten des höheren und mittleren Eisenbahndienstes vorläufig gedeckt ist. Weitere Kandidaten werden erst dann wieder angenommen werden, wenn sich ein verstärktes dienstliches Bedürfnis geltend macht. Auch für den höheren und mittleren Post- u. Telegraphendienst wird bis auf weiteres eine Annahme von Kandidaten nur in beschränktem Umfange stattfinden. Dagegen entspricht der Zugang von Anwärtern des niederen Eisenbahndienstes dem dienstlichen Bedürfnis nicht; die Annahme solcher Anwärter findet daher auch fernertin statt.

Stuttgart, 4. Sept. Vor etwa 2 Jahren ist die Eisenbahnverwaltung dazu übergegangen, die Personenwagen mit Thermometern auszustatten. Beabsichtigt war, diese Einrichtung allmählich in sämtlichen Personenwagen des Durch-



gangsverkehr zu treffen. Diese Absicht mußte aber fallen gelassen werden wegen zahlreicher Entwendungen und Beschädigungen. Von 1310 Thermometern, die bis jetzt angebracht wurden, sind 201 entwendet und 165 zertrümmert worden. In Zukunft wird die Eisenbahnerverwaltung Thermometer nur noch in den für den Schnellzugverkehr bestimmten Personenwagen anbringen lassen.

Stuttgart, 1. Sept. Die Zahl der Teilnehmer am 9. allgem. Vereinstag der deutschen landw. Genossenschaften betrug 220. Unter dem Vorsitz von Dr. Ravenstein-Bonn wurden die Verhandlungen gepflogen. Dr. Rudern-Biruberg führte aus, daß sich die Form der eingetragenen Genossenschaft zur Anwendung für ländliche Viehversicherungsvereine besonders eigne, wenn die kleinen Vereine sich zu Rückversicherungs-Genossenschaftsverbänden zusammenschließen. Ein Vertreter aus der Schweiz teilte mit, daß dort eine Anzahl von Kantone an die baldige obligatorische Einführung der Viehversicherung denke. — Um eine Besserung der Abzahlverhältnisse für Volkereiprodukte anzubahnen, empfiehlt Wahlstett-Oldenburg die Gründung von Verkaufsvereinigungen innerhalb der Volkereigenossenschaften. — In Verbindung damit beantragt Chambeau-Prenzau die Bildung starker leistungsfähiger Butterverkaufs-Verbände und aus diesen heraus die Schaffung eines Zentralorgans. Das sei der beste Weg, um ein gegenseitiges Unterbieten des Preises zu verhindern. — Inzwischen war ein K. Rabinetschreiben eingelaufen, in welchem S. M. der Kdnig sein Interesse an den Verhandlungen kundgab, welches natürlich mit großem Beifall aufgenommen wurde. — Dr. Schneider-München sprach über den Antrag des württ. Verbandes, betreffend den Verkauf der landw. Erzeugnisse auf genossenschaftlichem Wege ohne Zwischenhandel. — Große Genugthuung rief die Mitteilung hervor, daß verschiedene Armeekorps — man nennt das 7. und 17. — die landw. Produkte nur noch direkt von den Produzenten beziehen wollen und man will sämtliche Korpskommandanten um ein ähnliches ersuchen. Gutbesitzer Pleher-Lichtenthal sprach gegen die Verfälschung der Butter und des Fettkäses. Hier müsse eine Aenderung der Gesetzgebung herbeigeführt werden, dahingehend, daß die Vermischung von Margarine mit Rahm oder Milch zu Butterfabrikation verboten wird. Das Gleiche gilt bezüglich des Fettkäses. Hiermit war die Tagesordnung der öffentlichen Verhandlungen erschöpft. — Aus den geheimen Verhandlungen erwähnen wir noch eine an die württ. Eisenbahndirektion beschlossene Eingabe um Herabsetzung der Fracht für Buttertransporte.

Der Württemb Obstbauverein, der auch die Frage der Obstverwertung sich besonders angelegen sein läßt, hat seinen Vorstand Gem.-Rat Fischer und den Kassier Fabrikant Herz nach Frankfurt a. M. entsendet zur Beschäftigung der Einrichtungen des heute daselbst stattfindenden, vom „Komite für Obstmärkte“ mit Unterstützung der dortigen Stadtverwaltung veranstalteten großen Obstmarktes.

Weinsberg, 4. Sept. Unsere Weinberge zeigen wirklich einen recht erfreulichen Stand und versprechen einen guten Ertrag. Die Trauben sind in der Reifeentwicklung schon so weit vorgeschritten, daß jetzt schon vielfach reife Trauben jeder Sorte geerntet werden können, was wohl selten um diese Zeit in sonstigen Jahrgängen der Fall war. Die Früchte sind nicht nur ziemlich zahlreich, sondern auch von seltener Vollkommenheit. Hält die günstige, warme Witterung an und spendet uns der Himmel von Zeit zu Zeit wieder erfrischenden Regen, so haben wir den Herbst 1893 sowohl nach Menge als Güte als einen günstigen zu verzeichnen.

Cannstatt, 3. Sept. Der Besuch der Bezirks-Ausstellung war heute ein außerordentlich zahlreicher. Die Gewerbevereine Geislingen, Altensteig, Rünzelsau, Ebingen und der Arbeiterbildungsverein Stuttgart, sowie die Arbeiter der Maschinenwerkstätte Eßlingen besichtigen gleichfalls die Ausstellung. — Auf Mittwoch den 6. September ist der Besuch des Gewerbevereins Nagold angesetzt.

Bachnang, 30. Aug. Am letzten Viehmarkt verkaufte ein Bauer aus Althütte 2 Stück Vieh um 200 M. Er begab sich in eine Wirtschaft und schlief daselbst ein. Beim Erwachen war seine Varschaft verschwunden.

Weilderstadt, 1. Sept. Heute nachmittag brach in dem sogenannten Storchenturme, einem Ueberbleibsel der ehemaligen Befestigungsmauer, durch unbekante Ursache Feuer aus, welches denselben gänzlich hochbrannte. Da dasselbe in den untern Belassen seinen Ausgang nahm, kamen vier in den oberen Wohnräumen befindende Kinder im Alter bis zu fünf Jahren in den Flammen um. Bedauerlicherweise waren im kritischen Momente zwei Kinder benachbarter Familien auf dem Turme. Die Mutter der einen und andere Kinder, die ebenfalls oben sich befand, floh bei Ausbruch des Brandes schleunigst, ohne auch nur eines der unglücklichen Kinder mitzunehmen. Die Erregung hier ist groß.

Ueberberg, 29. Aug. Ein hies. Bürger mußte eine Kuh schlachten, die an der Milzkrankheit litt. Er half bei dem Geschäft dem Metzger, war aber so unvorsichtig, daß von dem Milzgift in eine kleine kaum bemerkbare Verletzung am Handgelenk kam. Die Vergiftung teilte sich rasch dem ganzen Arm mit, und der Mann schwebt nun in größter Lebensgefahr.

Stuttgart, [Landesproduktensbörse. Bericht vom 4. Sept. von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Die abgelaufene Woche hat auf dem Getreidewohlmarkt wenig Veränderung gebracht. Das Geschäft blieb belanglos. Die Preise sind unverändert geblieben. An den süddeutschen Märkten waren die Preise, mit Ausnahme von Hafer, maßgebend. Die Börse ist gut besucht. Geschäft ohne Belang. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Kanjas 17 M. 80 Pf., La Plata 17 M. 25 Pf., Rumänier 17 M. 25 Pf., bayr. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Gerste, ungar. 18 M. 75 Pf., Gerste württemb. 16 M. 25 Pf., Hafer alt 18 M. 50 Pf., Mais Donau 12 M. 50 Pf. — Weichpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sach bei Wagenladung: Wehl Nr. 0: 29 M. 50 Pf. bis 30 M., Nr. 1: 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf., Nr. 2: 26 M. bis 28 M. 50 Pf., Nr. 3: 23 M. 50 Pf. bis 24 M. Nr. 4: 19 M. 50 Pf. bis 20 M. Suppengetreide: 30 M. 50 Pf. Kleie mit Sach 11 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 5. Sept. Der Lebensmittelmarkt war heute mit etwa 600 Körben Früchten aller Art und daneben noch mit etwa 200 Körben Zwetschgen besetzt. Schöne Portugiesertrauben werden pfundweise zu 35 J abgegeben. Einiges Aufsehen erregt eine Sendung von prachtvollen Tafeläpfeln aus Südtirol; es sind vorzügliche haltbare Sorten, 5-6 Pfund das Pfund.

Obstpreisjettel vom 2. September. Eßlingen. Zufuhr an Rostobst 400 St., die zu 2 M. 80 J bis 3 M. 20 J der Jtr. verkauft wurden. — Ludwigsburg. Zufuhr r. 600 St. Rostobst, Preis per Jtr. 2 M. 50 J bis 2 M. 80 J. Heilbronn. Gemischtes Obst 2 M. 30 J bis 2 M. 80 J gebrochenes Obst 4 M. bis 4 M. 50 J, Zwetschgen 4 M. bis 4 M. 50 J per Jtr. — Tübingen. Zufuhr 300 Säde Äpfel u. Birnen, Äpfel per Jtr. 1 M. 20 J bis 1 M. 60 J, Birnen 2 M. — Stuttgart, 5. Sept. Wilhelmplatz: 2500 St. Rostobst, Äpfel 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Birnen 2 M. 40 Pf. per Jtr.

Stuttgart, 5. Sept. Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr am Leonhardsplatz: 200 St. Kartoffel, Preis per Jtr. 3 M. bis 3 M. 50 Pf. — Zufuhr am Marktplatz: 6000 St. Rübenkraut, Preis per 100 St. 15-20 M.

Ausland.

Am Sonntag sind in Frankreich die Stichwahlen zur Deputiertenkammer vorgenommen worden. Wie nicht anders zu erwarten stand, ergänzen dieselben den Sieg der Republikaner bei den Hauptwahlen in einer Weise, daß man von einer Niederschmetterung der monarchistischen Parteien sprechen kann. Von 152 bekannten Stichwahlen entfallen nur 9 auf die Monarchisten, die erdrückende Mehrzahl aber, 132, auf die Republikaner der verschiedenen Schattierungen, während die restierenden 11 Wahlen zu Gunsten der „Katholiken“, der mit der Republik ausgeübten Konjunktiven, ausfielen. Von bemerkenswerteren Einzelzügen der Stichwahlen ist besonders die Niederlage Clemenceaus in seinem alten Wahlkreise Draguignan hervorzuheben, die Radikalen haben demnach ihren parlamentarischen Führer verloren; ob vielleicht einer der gewählten radikalen Abgeordneten zu Gunsten Clemenceaus auf sein Mandat verzichten wird, bleibt abzuwarten. In Paris siegte ferner der Sozialist Faberot über den ehemaligen Ministerpräsidenten und nach-

herigen Kammerpräsidenten Floquet, welchen „Durchfall“ die radikalen Freunde Floquet's nicht minder schmerzlich empfunden werden, als er selber.

Der Gegenbesuch des russischen Geschwaders in Frankreich wird nicht Ende September, sondern wahrscheinlich schon gegen den 13. September erfolgen. Auch wird das Geschwader nicht Cherbourg oder Brest, sondern Toulon anlaufen. Es wird aus fünf Schiffen bestehen, von ihnen kehren zwei nach Beendigung des Besuchs nach der Ostsee zurück, die übrigen drei Schiffe sollen während des ganzen Winters im Mittelmeere kreuzen.

Paris, 4. Sept. Die Pariser Presse bereitet Festlichkeiten vor für den Empfang der russischen Marineoffiziere in Paris. Gestern Abend zogen Gruppen junger Leute mit franz. und russischen Fahnen durch Paris.

Bei den jüngsten Unruhen in Spanien soll der alte Verschwörer Ruiz Zorilla die Hand im Spiele gehabt haben. Es sind angeblich Agenten von ihm unter den Rädelshörnern bei den Unruhen bemerkt worden. Zorilla selbst soll sich in Bordeaux befunden haben, um im Falle des Gelingens des Putschs sofort die spanische Grenze überschreiten zu können.

Es liegt etwas Imponierendes in der Fähigkeit, mit der Rußland seine Rüstung für den Zukunftskrieg vervollständigt. Rochte die Ernte misraten sein, die Hungersnot breite Schichten des Volkes bedrohen, mag der europäische Kapitalmarkt den Anleihegehrern des Zarenreichs hartnäckigen Widerstand entgegensetzen und der Finanzminister in Sorgen sein, woher er den Bedarf nimmt — nicht einen Augenblick ruhen die kriegerischen Vorbereitungen. Sie sind für Rußland wichtiger als alles andere, und wenn selbst Frankreich zögert und sich fragt, ob diese oder jene militärische Verbesserung nicht der wirtschaftlichen Kraft des Landes zuviel zumute, geht Rußland entschlossen, ohne Bedenken auf seinem Wege weiter. In letzter Zeit war Rußland besonders rührig. Auf die Schaffung der Mittelmeerflotte folgt jetzt die Grundsteinlegung des Kriegshafens in Libau. Dient die Mittelmeerflotte zum einstigen Kampf gegen die Geschwader Englands und Italiens, so soll der Kriegshafen in Libau, wie ein russisches Blatt recht offenerzig hervorhebt, dazu dienen, den Aktionen der deutschen Flotte zu begegnen. Der Hafen vermindere mit einem Schlage sehr wesentlich die strategische Bedeutung des Nordseekanals, auf den Deutschland so große Hoffnungen gesetzt habe. Wertwändig! Rußland wittert überall feindliche Absichten. Das Mißtrauen ist hier in der That ein „Rückschluß auf sich selbst.“ Es interessiert, auf dem Umweg über Moskau zu erfahren, daß bei der Anlage des Nordseekanals in erster Reihe strategische Zwecke und nicht, wie man in Deutschland harmlos glaubt, wirtschaftliche Zwecke in Betracht kamen.

London, 4. Sept. Einer Meldung des Bureau Reuter zufolge gab der aus Udsjide zurückgekehrte Missionar Swann eine ausführliche Schilderung der Ermordung Emin Paschas. Ein in Udsjide eingetroffener Brief enthalte noch der Angabe eines Arabers die ausführliche Beschreibung des Reisedwegs Emin's und dessen Verfolgung durch Araber. Als Emin bei dem Häuptling Seyd ben Abed eingetroffen, sei ein Araber herausgetreten und habe gesagt: „Ihr seid der Emin, welcher die Araber am Viktoriasee tötete“ und habe Emin den Kopf abgeschlagen. Hierauf seien auch seine sechszig nubischen Begleiter getötet und deren Leichen verzehrt worden.

Die Erhebung Mataofo's und seiner Anhänger gegen den rechtmäßigen König Malietoa von Samoa ist nunmehr gänzlich unterdrückt. Mataofo wurde nebst seiner Tochter und zehn seiner hervortragendsten Parteigänger von dem Kononenboot „Sperber“ behufs lebenslänglicher Internierung nach der Kalafo-Insel (Unionsgruppe) gebracht. Von übrigen Aufständischen wurden 24 zu je dreijähriger Zwangsarbeit und 87 zu einer Geldbuße von 200 Dollars verurteilt.

Czernowitz, 1. Sept. In Marancze hatte eine Bäuerin namens Alexandra Stenzer ihren



dem Trunke ergebenen Mann während des Schlafes durch Beiliebe getödtet und dann in den Garten vergraben. Hunde scharren den Leichnam auf. Die Frau wurde von den Geschworenen zum Tode durch den Strang verurteilt, aber der Gnade des Kaisers empfohlen.

Eine Feuersbrunst wütete am Sonntag nacht am Rottelstuf in Holland. Vierzig Personen wollten mit einer Kettenfähre den Fluß überfahren; die Kette brach, die Fähre schlug um, 13 Personen ertranken. — Ein vierfacher Frauenmord wurde am Samstag in Dostburg verübt. Man fand die vier Ermordeten mit zerschnittenen Halsen auf. Der Mörder, sowie die Ursache der That sind unbekannt. Die Leichen waren furchtbar verstümmelt.

Telegramme an den Gnythaler.

Reg., 6. Aug. Der Trinkspruch des Kaisers bei der gestrigen Festtafel für die Zivilbehörden lautet: „Mein heutiger Trinkspruch gilt den Reichslanden und von den Reichsländern zunächst den Lothringern. Meinen wärmsten, herzlichsten Dank sage ich den Lothringern für die warme und freundliche Aufnahme. Brausender Jubel, freudige Gesichter und freudig bewegte Worte wurden mir entgegengebracht, sie verpflichten mich zu herzlichem Dank. Ich sehe aus den Ovationen und aus der Feststimmung der Bevölkerung von Reg., sowie der Landbevölkerung, eine Bestätigung dafür, daß Lothringen sich wohl beim Reiche fühlt. Vor den Augen der hiesigen Einwohner zieht ein Stück der deutschen Größe und der deutschen Einheit vorbei, das Haupt des Reiches und mit vereint in treuer Freundschaft und in festem Bunde meine hohen durchlauchtigsten Verwandten und Vettern: die Regenten deutscher Länder. Mit Genugthuung ersehe ich, daß Lothringen Verständnis für des Reiches Größe und für seine Stellung im Reiche gewonnen hat. „Wir Lothringer sind loyal, durch und durch konservativ; wir erstreben im Frieden unsere Arbeit zu thun, unser Feld zu bauen und ungestört zu genießen, was wir verdient“, so klang es mir beim Empfang in Kurzel entgegen. Nun, meine Herren, um Ihnen dies zu ermöglichen und den Beweis zu geben, daß es mir am Herzen liegt, Ihre Gedanken kennen zu lernen, habe ich mit ein Heim unter Ihnen gegründet. Wohl fühle ich mich unter meinen Nachbarn in Urville; sie mögen daraus die Versicherung entnehmen, daß sie ungestört ihre Wege gehen und ihren Erwerbszweigen nachhängen können; das geeinte deutsche Reich sichert ihnen den Frieden. Deutsch sind Sie und werden Sie bleiben; dazu helfe uns Gott und unser deutsches Schwert. Ich trinke auf das Wohl der deutschen Reichslande und der treuen Lothringer. Sie leben hoch, hoch, hoch! und nochmals hoch!“

Reg., 6. Sept. Der Statthalter Fürst Hohenlohe dankte auf den Trinkspruch des Kaisers namens der Bevölkerung Lothringens und sagte: Dieselbe wird daraus die freudige Ueberzeugung schöpfen, daß ihr die weiße und gerechte Fürsorge Eurer Majestät allzeit gesichert ist, sie wird sich derselben würdig erweisen. Welche Gefühle Eurer Majestät entgegengebracht werden, hat der herzliche Empfang in der reich geschmückten Stadt Reg., dies haben die brausenden Jubelrufe gezeigt, die Eurer Majestät beim Eintritt in das neue Bestium aus der ländlichen Bevölkerung entgegen schallte. Ich bitte die Lothringer Landsleute einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!

Ulm, 6. Sept. Vom hiesigen Schöffengericht wurde heute der Redakteur der Ulmer

Schnellpost, Hans Klemann, wegen Beleidigung der Firma Oskar Sieb in München durch die Presse zu der Geldstrafe von 30 Mark und die sämtlichen Kosten verurteilt. Das Urteil ist auf Kosten des Beklagten in verschiedenen Blättern zu veröffentlichen.

London, 6. Sept. Reuter meldet aus Barceley: Tausende von Bergarbeitern plünderten die Kohlengruben von Silstone und Ayland, sie verwundeten den Direktor und mehrere Beamten und zündeten das Grubenbureau in Nottingham an. Die Behörde von Barceley beschloß die Herbeiführung von Truppen aus Chesterfield. Die Streikenden mit Eisenstangen bewaffnet, beherrschten die Kohlengruben und forderten die Polizei heraus, die unter dem Schutze der Truppen unter Schwierigkeiten sich den Weg bahnte. Die Behörde erließ die gesetzmäßige Aufforderung, worin sie ankündigte, daß nach 20 Minuten die Truppen Feuer geben würden, worauf die Bergarbeiter sich zurückzogen.

Unterhaltender Teil.

Verloren und Gewonnen.

Rovelle von C. Martin.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Wieder kamen Stunden, wo alle Weichheit sich auflöste in unbändigen Trost.

„Ich bin kein Kind mehr: auch von ihm lasse ich mich nicht hofmeistern: Warum mich mit Leuten beschäftigen, auch für das Kind noch sorgen und denken? Er soll meine Welt sein — nach anderen frage ich nicht! Mögen die dummen Menschen mich für hochmütig halten, wenn ich ihm nur Demut zeige. Durch Demut will ich über ihn herrschen! So sehr muß er mich lieben, daß ich ihm alles bin! Eifersüchtig werde ich darüber wachen, damit kein Teilchen seines Herzens mir entzogen wird — er soll mir ganz gehören, oder ich will ihn überhaupt nicht besitzen!“

Eine Einladung zum Diner riß Mela aus ihrem Brüten. Sie schmückte sich, um Rodach zu gefallen und hatte den Aerger ihn nicht zu sehen. Hauptmann Blumenreich saß neben ihr und suchte ihre Zerstreuung auf sich zu beziehen. Er sprach später, als der Kaffee genommen und etwas Musik gemacht ward, so feurige Worte, daß Mela doch aus ihrer Verjüngtheit erwachte, ihm schärfer antwortete, als sie noch vor Kurzem gethan. „Nur jetzt keinen Heirats-Antrag“, dachte sie.

„Wie günstig spricht Leonie von dem Hauptmann, wie empört wäre sie, wenn sie ihm einen Korb gäbe!“

Man studierte bei Professor schon seit Wochen ein kleines Festspiel ein zu des Vaters Geburtstag.

Außer dem Theaterstück sollten lebende Bilder gestellt werden.

Mela war bei den letzten Proben nicht recht bei der Sache. Wohl hatte sie ihre Heiterkeit wieder, aber das Uebermaß derselben störte oft den schönen Eindruck, den diese sonst auf alle geübt. Es war etwas Gezwungenes in ihrem Wesen, man tabelte mit Recht wieder ihre Launenhaftigkeit.

So kam der Abend der Aufführung heran. Mela, die erst im letzten Bilde stand, war merkwürdig befangen und still. Sie hatte bald nach ihrem Kommen die Bühne betreten und durch den bekannten „Ausflug“ die Zuschauer gemustert. Als ihr Blick auf Graf Rodach fiel, der mit ernstem Gesicht in einer Fensternische lehnte, zitterte sie merklich. Sie wußte mit einem Mal, daß er sie nicht vergessen in den letzten Wochen, er wollte ihr nur eine Prüfungszeit lassen und sie — hatte dieselbe nicht benützt!

„Keine seiner Lehren hast Du befolgt“, flüsterte eine innere Stimme. „Du bist schlimmer gewesen denn je. Ist dies die Nacht der Liebe, der Du Dich beugen wolltest?“

Sie konnte in die Scherzreden der Anderen

nicht mit einstimmen; ernst und schweigend wartete sie ihr Auftreten ab.

Das letzte Bild kam.

Rodach sah den Vorhang sich heben, sah das „Mädchen aus der Fremde“ dort seine Gaben austheilen.

So mußte es in der Phantasie des Dichters gelebt haben: Im duftigen weißen Gewande, umflossen von den wallenden Haarmassen, die nur eine halbgeöffnete Rose schmückte, stand Mela da, angelacht von den beglückten Kindern, denen sie Blumen und Früchte bot, bekannt von dem jungen, beschenken Paar, mit sehnsüchtigem Entzücken betrachtet von dem Greis, der in ihr die verlorene Jugend schaute.

Ja, sie war schön! Der Zug von Schwermut, der um ihre Mundwinkel lag, die Glut ihrer Augen machten ihre Erscheinung noch fesselnder.

Dieses Mädchen aus der Fremde weilt gern auf der armen Erde, es schien zu sprechen:

„O, daß ich wieder scheiden muß, nachdem Ihr mich lieben gelehrt habt; haltet mich in Eurer Mitte, laßt mich glücklich unter Euch sein!“

Rodach seufzte. Wie tief schon hatte sich das schöne Wesen in sein Herz geschmiegelt! Armselig kamen ihm seine Bedenken vor.

„Sorge sie gut und weise zu machen, wenn sie Dein Weib ist“, sprach sein Herz. „Daß ihr jetzt noch die glückliche Gedankenlosigkeit der Jugend, die Dich so sehr entzückt.“

Unter dem Beifall der Zuschauer mußte der Vorhang noch einmal sich heben — dann war Melanie erlöst.

Sie wußte, wie Rodach gestanden, sie hatte seinen Blick gefühlt. Wäre er jetzt mit einem Liebeswort an sie herantreten, sie hätte ihm geantwortet:

„Nimm mich hin! befehle mich, wie Huldbrand Undine befehle.“

Aber ein Menschenstrom trennte die Beiden, Komplimente schwirrten um Mela's Ohr, und als er endlich neben ihr stand, hatten sich die hochgehenden Wogen in ihrer Brust schon gesänftigt, seine Worte, obgleich ein inniger Ton hindurchbebte, klangen ihr wie Schmeichelei. Sie entgegnete kühl, und auch später fanden Beide nicht den rechten Ton. Es blieb ein unerquickliches Begegnen.

Da Mela spät in der Nacht in ihrem Stübchen die verwelkten Rosen von Brust und Haaren nahm, warf sie sich leidenschaftlich auf einen Stuhl und weinte, als müsse ihr das Herz brechen.

„Er liebt mich ja doch“, schluchzte sie.

„Warum quält er mich so mit seinen ersten Augen?“

Wieder ging am anderen Morgen Mela zur Kirche, um die Lehren dessen zu vernehmen, der an ihrem Konfirmationstage segnend die Hand auf ihr junges Haupt gelegt und gesagt hatte:

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben!“

Wieder sah Rodach an dem Pfeiler ihr gegenüber, und Beide vernahmen Worte, die ein tausendfaches Echo in ihrer Brust weckten.

„Wenn ich mit Menschen- u. Engelszungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.“

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, sie stellt sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ihre, sie läßt erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden.

Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit.

Sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe hört nimmer auf.

(Fortsetzung folgt.)

Mindestens Mk. 50

und noch mehr, spart Jedermann, der bei Bedarf einer Aussteuer die Bettfedern, Bettbarhent, Leinwand, Kälsch, Tischtücher, Handtücher, Kleider- und Hemdenstoffe u. s. w. bei Ludwig Becker vorm. Ehr. Erhardt in Pforzheim kauft.

